

Saale-Zeitung.

Fünfzigster Jahrgang.

Kugeln

weder die Gepulver-Kugeln... oder deren Kern mit 30 Gg. be- rechnet und in anderen Verhältnissen...

Erscheint täglich... Sonntags und Montags einzeln.

Schreibweise und Druck... Druckerei... 11... 21.

Bezugspreis für Halle monatlich... 1.20 Mk., vierteljährlich 3.25 Mk., halbjährlich 6.25 Mk., jährlich 12.00 Mk.

Halle a. S., Sonntag, 18. Juni 1916.

Erfolge der Armee Vinsingen.

11 Offiziere und 3446 Mann gefangen, 1 Geschütz und 10 Maschinengewehre erbeutet.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Juni.

Deftlicher Kriegsschauplay.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Vinsingen wurden am Styr beiderseits von Roltz russische Angriffe abgewiesen. Zwischen der Straße Kowel—Lud und dem Turna-Abchnitt nahmen unsere Truppen in erfolgreichen Kämpfen den Russen an Gefangenen 11 Offiziere, 3446 Mann, an Beute ein Geschütz, 10 Maschinengewehre ab.

Bei der Armee des Generals Grafen von Batth er brachen feindliche Angriffe nördlich von Przemlota bereits im Sperrfeuer blutig zusammen.

Westlicher Kriegsschauplay.

An verschiedenen Stellen unserer Front zwischen der belgisch-französischen Grenze und der Somme herrschte lebhafteste Artillerie- und Patrouillenaktivität. Rints der Maas fanden nachts Infanteriekämpfe um vorgeschobene Grabenlinie am Südhange des „Toten Mann“ statt. Rechts des Flusses schloßerte ein durch mehrstündige Vorbereitungsfeuer eingeleiteter starker französischer Angriff vor den deutschen Stellungen im Thaumont-Walde. Ein vom Gegner genommener kleiner Graben vorderster Linie wurde nachts wieder gefühert.

Der Fliegerangriff auf die militärischen Anlagen von Bar-le-Duc wurde wiederholt. Im Feuer unserer Abwehr-

geschäfte stürzte ein französischer Doppeldecker westlich von Vassigny ab und zerfiel. In der Gegend von Bejeange-les-Grands (südlich von Château Saline) schloß Leutnant Wintgens sein letztes, Leutnant Hochdorf sein fünftes feindliches Flugzeug ab; die Insassen des einen sind tot geblieben. Am 16. Juni abends wurden die Trümmer eines im Luftkampf unterlegenen französischen Doppeldeckers nördlich des Helsen-Waldes brennend beobachtet.

Balkan-Kriegsschauplay.

Die Lage ist unverändert.

Über die Heeresleitung.

Regierungskrisis in Frankreich.

c. B. Zürich, 18. Juni. Wie der Pariser Korrespondent der „Gazette de Lausanne“ berichtet, rechnen die Gegner Briands damit, daß dieser in der gegenwärtig tagenden Geheimitzung gestürzt wird. Mehrere Kandidaten für die Nachfolge würden bereits hinter den Kulissen bereitgehalten. Am meisten Aussicht im Falle einer Katastrophe habe ein Kabinett Clemenceau. Clemenceaus Rückkehr zur Macht würde aber wahrscheinlich auch eine Krisis im Präsidium der Republik und im Oberkommando zur Folge haben.

Die Zuspitzung der Lage in Mexiko.

WTB. London, 18. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 16. Juni: Die Zustände in Mexiko sind so gefährlich geworden, daß die Regierung nicht viel länger an der Voraussetzung festhalten kann, daß zwischen ihr und der mexicanischen Regierung ein volles Einvernehmen bestesse. Wenn die mexicanischen Banden ihre

Raub- und Minderzüge, bei denen gewöhnlich ein paar Zivilisten und gelegentlich auch ein Soldat gefötet werden, ausgeführt haben, zerstreuen sie sich, und die mexicanischen Truppen machen keinen Versuch, sie gefangen zu nehmen oder die Amerikaner irgendwie zu unterstützen. Präsident Wilson hat die Dinge gehen lassen, weil er den Anschein vermeiden wollte, die Bewerbung um die Präsidentschaft

durch Wahrgeln gegen Mexiko beeinflussen zu wollen. Aber jetzt wird er wohl schärfer auftreten. Der Berichterstatter der „Morning Post“ bemerkt zum Schluß, ein Krieg zwischen Amerika und Mexiko wäre gerade jetzt sehr unangenehm für England, weil die englische Flotte dann ihren großen Bedarf an Seizöl nicht mehr in Mexiko würde decken können.

Generaloberst v. Moltke †

WTB. Berlin, 18. Juni. Generaloberst von Moltke, Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee, ist heute 1 Uhr 30 Min. nachmittags gelegentlich einer im Reichstag stattfindenden Trauerfeier für den Feldmarschall v. d. Goltz einem Herzschlage erlegen.

WTB. Berlin, 18. Juni. Der Tod des Generalobersten v. Moltke trat infolge Herzschlages ein unmittelbar nachdem Erzellenz seine Rede auf den Generalfeldmarschall Fehren v. d. Goltz Pascha gehalten hatte. Die Feier, welche bereits ihrem Ende nahe, wurde sofort abgebrochen. Die Leiche ist ead dem Gebäude des Generalstabes übergeführt worden, wo sie aufgebahrt wird.

Abflauen der russischen Offensive.

Beginnender Munitionsmangel. — Neue Truppen aus Odesa. — 280 000 Mann Verluste.

c. B. Wie in auf unterrichteten militärischen Kreisen Petersburgs verankert, bilden die nächsten Tage ein Abflauen der russischen Offensive bringen. Obgleich die Russen in den letzten Tagen in einer Ausdehnung des Offensivraumes schritten, wie wir bereits einige Tage vorher angekündigt konnten, wird die Maßnahme in Petersburg so angesehen, daß dieser Angriff die Deutschen abhalten sollte. Verstärkungen aus ihren Beständen an die österrichische Front abzugeben. Die Russen beschließen in aller Eile (wie aus Berichten von der russischen Front hervorgeht) ihre neu gewonnenen Stellungen. Dazu kommt noch, daß die Munitionsvorräte für die schweren Geschütze zusammenzusehnen und daß die Fortsetzung des schwersten Trommelwetters in einigen Tagen hierdurch ziemlich unterbunden werden dürfte. Der Munitionsmangel hat in den letzten Tagen

gigantische Formen angenommen und übersteigt erheblich die vorhergesehenen Berechnungen. Aus dem Militärbezirk Odesa werden neue Antransporte von Truppen gemeldet, die zur Bukowinafront abgehen. In Petersburg werden nach den Tagen der phantastischen Berichte des russischen Generalstabes und der „Spezialdienste der Zeitungen“ Stimmen laut, die darauf hinweisen, daß der Höhepunkt der Offensive bereits überschritten sei. Sie habe nur Stellungen des Feindes getroffen, die schließlich nicht unerheblich seien. In Kiew werden große Militärdienste für den Sieg der russischen Waffen abgehalten. Hierbei erwähnte der Metro-polit, daß Kijewland einen Sieg errungen habe, der allenthalben im Lande Freude und Herzleid hervorgerufen werde. Das Herzleid werde die Freude überdauern, denn noch nie verlor Rußland so viel Söhne, wie in dieser furchtbaren Schlacht. Beharabien und Wolhynien werde ein einziger großer Kirchhof sein. Kiew rüde wieder zu größter Bestimmung auf, da es der Mittelpunkt der Wallfahrer sein werde, die zu Gräbern Hunderttausender gefallener Söhne Rußlands pilgern werden. In den erwähnten Petersburger Militärkreisen rechnet man mit einem russischen Abgang von 280 000 Mann an Toten, Verletzten und Gefangenen. Alle Berichte stimmen darüber ein, daß das feindliche Maschinengewehrfeuer teilweise von geradezu entsetzlicher Wirkung gewesen ist. Bei dem Kampf um die Stawerke in der Bukowina sind zahlreiche kleinere Formationen ertrunken.

Revolutionäre Umtriebe der Entente in Griechenland.

c. B. Genf, 18. Juni. Die führenden französischen Mütter fahren fort, gegen die griechische Regierung die schärfsten Drohungen auszusprechen. Daneben spielt sich die französische Presse als Beschützerin der von Frankreich und England ins Leben gerufenen unerhörte Wählerkreise der Benezisten gegen das Kabinett Skuldis und König Konstantin auf, indem sie jeden Schritt der griechischen Regierung gegen sie als eine der Entente zugefügte Beleidigung aufzunehmen zu vergehen droht.

Sir Edward Goschen über die Friedensfrage.

Ein engl. Journalist machte Sir Edward Goschen auf einen in der Neuen Zürcher Zeitung erschienenen Artikel zur Friedensfrage aufmerksam. Hierauf antwortet Goschen mit einem Brief in der Neuen Zürcher Zeitung. In diesem Briefe heißt es u. a.:

Man kann sicher sein, daß das englische Volk so lange kein Friedensgerede dulden wird, bis Aussicht auf Erreichung derjenigen Ziele besteht, um derenwegen Großbritannien in den Krieg gezogen ist, und daß jede britische Regierung, die zurzeit magen würde, die Friedensfrage zu erörtern, sofort ge f e t z t würde. Diejenigen, die glauben, daß Rück-schlüsse den Willen zum Siege im englischen Volke abzuwachen könnten, beweisen eine merkwürdige Verkennung dieses Volkes. Selbst wenn durch irgendein Wunder der Entente die letzten Kanonen und die letzten Geschütze verlorsten gingen, so wäre die Verhandlungsflotte nach immer im Stande, die Wurzel des ganzen deutschen Uebersehenshandels zu schädigen, so daß er an jeder Ausbreitung verhindert werde und Deutschland um mehr als ein halbes Jahrhundert zurückgeworfen würde in den Zustand eines bloßen Agrarlandes. Wenn das deutsche Volk und seine Regierung sich einmal dieser Tatsache bewußt werden — und das wird kommen — dann werden sie vielleicht geneigt sein, Friedensbedingungen vorzuschlagen, die für die Verbündeten annehmbar sind. Solche Bedingungen müssen aber die von den Zentralmächten begangenen Fehler wieder gutmachen und die Mittel zugehen, die zum Wiederaufbau des von ihnen Zerstorten nötig sind.

England hat demnach eine zweite Niederlage nach Art der Seeschlacht vor Skagerrak nötig — unsere großartige Flotte wird sie ihm gern beibringen!

Die Pariser Wirtschaftskonferenz.

WTB. Paris, 18. Juni. Die Wirtschaftskonferenz der Alliierten beendet gestern ihre Arbeiten. Die Entscheidungen werden am 21. d. Mts. in den Räumen der Alliierten vollständig veröffentlicht werden.

